

**Bezugspreis**  
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M. monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nummer 5602 des amtlichen Zeitungs-Bezugspreises.  
Für die Redaktion verantwortlich J. W. Otto Gebel in Halle.  
[Vertriebsverbindung mit Berlin und Leipzig.]  
Anschl.-Nr. 178.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Wierundzwanzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die Spaltezeit oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unferen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Wöchentlich die Zeit 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.  
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 54.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 5. März

1890.

## Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichspostämtern, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangesetzt angenommen.

## Die Expedition.

## Reformen in Preußen.

Beinahe täglich lassen sich neue Stimmen vernehmen, und zwar bemerkenswerther Weise gerade aus dem regierungsfremdlichen Lager, welche die Notwendigkeit betonen, in das Tempo der preussischen Verfassung einen schnelleren Zug zu bringen. Schon vor 8 oder 14 Tagen hat die „Nat.-Ztg.“ darauf hingewiesen, dass die Initiative in den preussischen Reichstagen allmählich erloschen sei, und dass viele Aufgaben von Wichtigkeit und Dringlichkeit ihrer Lösung harren. Die „Post“ hat sich diesen Beschwerden mit einer Schärfe angeschlossen, die man von einem konservativen Blatte kaum erwarten sollte. Sie beklagt die Stodung der Steuerreform, die mangelnde Entschlossenheit zum Erlasse einer Verordnungs- und einer Landesgemeindeordnung, und die Zustände, die, dank dem Nichtauskommen eines Unterrichtsgesetzes, auf dem Gebiete des Schulwesens herrschen, machen der „Post“ geradezu den Eindruck der Rechtsunsicherheit. Wir führen mit Recht nur solche Beispiele an, die nicht aus dem Oppositionswinkel hervorgehen. Die „Post“ ließe sich vervollständigen. Nur noch an die weitere Korrespondenz der „Freih.-Ztg.“ sei erinnert, welche gleichfalls konstatiert, dass die Steuerreform allmählich „verfälscht“ worden ist. Man gewinnt nach alledem immer stärker den Eindruck, dass die Klagen, Wünsche und Beschwerden in der Regierungspresse nicht laut werden würden, wenn nicht ein machtvoller Wille vorhanden wäre, der die Unzulänglichkeit der bisherigen Methode in Preußen so gut erkennt, wie dies von allen unbefangenen Beobachtern, gleichgültig, welcher Partei sie angehören, schon längst gesehen ist. Der Kaiser ist es, der mit Energie und offenem Blick an die preussischen Tinge herantritt, wie er seine Aufgaben auf der größten Bühne der Reichsangelegenheiten erfüllt hat. Und diese Reformgedanken scheinen sich nicht einmal auf das Gebiet des Steuerwesens, des Unterrichts- und der Verwaltungsangelegenheiten zu beschränken. Auch andere Ressorts sind in Wirklichkeit der Reform bedürftig. Von dem Handelsministerium ist das ja schon weithin klar, nachdem die fahrlässige Erlosch aller Welt verhängt hat, wie energig dieses in lange Kraft gelegene Feld angeht werden soll. Vielleicht stehen entsprechende Reformen auch für das Eisenbahnwesen bevor. Ueber die schnell voranschreitende Wapbadstrife sind widersprüchliche Nachrichten verbreitet gewesen. Nach dem Zeugnis der „N. A. Z.“, die in diesem Falle wohl aus guter Quelle geschöpft haben wird, waren es nicht Meinungsdifferenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn v. Wapbad, die dem letzteren den Rücktrittswunsch nahe legten, vielmehr ist es gerade dem Fürsten Bismarck gelungen, den Verkehrsminister in seiner Stellung zu erhalten, nachdem dieser sich ersichtlich mit dem Gedanken getragen hatte, dem Kaiser um seine Entlassung zu bitten. Mit anderen Worten: Manches auf dem Gebiete des Reichswesens findet nicht den ungeheilten Besatz des Monarchen. Wogin die Reformwünsche des Reiches liegen, ist bis jetzt nicht bekannt. Vielleicht ist es der Meinung, dass eine durchgreifende Änderung der Tarifpolitik nach dem Muster Ungarns doch wohl nicht ein so höchstes Interesse sein würde, wie es den im Eisenbahnbetriebe ergötzen und mit dem Alltagsleben förmlich verwechselten Geheimräthen des Eisenbahnministeriums scheint. Indessen ist dieser Punkt nur netzenbedürftig. Alles auf einmal wird und kann ja doch nicht geschehen, und wir werden zusehen sein dürfen, wenn nur erst auf einem Gebiete die bestimmende Hand angelegt wird. Der Satz „exempla trahunt“ hat nirgends eine härtere Geltung als im Staatsleben. „Ein Beispiel zieht das andere nach sich.“ Das trifft im Guten wie im Schlechten zu, und wir wollen uns freuen, daß wir die Weisheit dieses Sprichwortes jetzt im guten Sinne zu ergreifen Gelegenheit haben werden.

Mancherlei Ansichten deuten darauf hin, daß es zunächst die Steuerreformfrage ist, die dem Kaiser am Herzen liegt. Von allen Aufgaben einer groß angelegten Reformpolitik ist diese in der That diejenige, die am schwersten der Lösung bedarf, deren Lösung aber auch am schwersten und durchgreifendsten geschehen kann. Nirgends sind so gute Vorbereitungen gemacht worden wie gerade für die Steuerreform. Beinahe zu gute, möchte man sagen. Denn es ist ein ungeheures Material von Berechnungen, Verfügungen, Statistiken u. v. m., von Gutachten, formulierten Entwürfen, Parlamentsreden der Minister wie der Abgeordneten im Laufe der letzten Jahrzehnte angehäuft worden. Dies Material zu sichten, würde allein schon ein Spezialstudium erfordern. Unmühsam sind leitende Gesichtspunkte da, die durch die jahrelangen, schwerfälligen und widersprüchlichen Erörterungen hindurchgehen. Es kommt nur auf den guten Willen an, sich an diese leitenden Grundzüge zu halten, und es kommt ferner vor allem darauf an, vor diesen guten Willen befristet. Ein einzelner Minister dringt nicht durch, auch wenn er die besten Absichten hat. Wir haben das zu geringe und mit wachsendem Bedauern erleben müssen. Minister auf Minister sind vorgezogen, um mit hübenem Muthe und leichten Herzens den Spitzbütteln emporganzigen, aber sie sind regelmäßig immer feinkerler und feinkerlicher geworden und feiner hat es verbracht. Dem Kaiser darf man es schon gutzutrauen, daß er es vermögen wird, wenn er nur will. Offenbar aber will er wirklich. Wenn diese Reform beginnen wird, ist eine

Frage für sich. Vielleicht, ja wahrscheinlich, ist schon der nächste Winter dazu bestimmt, das Abgeordnetenhaus vor die wichtige Frage zu stellen, wie endlich in durchgreifender Weise die Steuerreformung im Reich durch eine Steuerentlastung in Preußen ausgeführt werden kann. Für die Konservativen zumal wird es dann heißen: Darf befehlen. Es ist ja ein öffentliches Geheimnis, daß der Hauptwiderstand gegen eine Steuerreform, die wirklich diesen Namen verdient, gerade von der Rechten ausgeht. Was die beiden liberalen Fraktionen anlangt, so giebt es wenig Fragen, in denen sie einige vereinzelte Schwankungen abgesehen, so enge Verhältnissepunkte haben, wie jetzt in Sachen der Steuerreform, und kaum weniger dringlich als die Neuordnung des Steuerwesens in Preußen ist der Erlaß einer Landesgemeindeordnung. Diese Frage beangt nicht in dem Grade wie die der Steuerreform den Interesse und dem Verständnis der öffentlichen Meinung. Die Forderung nach einer Landesgemeindeordnung wird kaum auch nur schwach durch den allgemeinen Willen unterstützt, aber der Kern der Grundgedanken unseres Staatswesens muß tief davon durchdrungen sein, daß gar keine wirkliche Selbständigmachung der Bevölkerung, namentlich der ländlichen Schichten, möglich ist, wenn nicht die Landesgemeindeordnung das Fundament dazu legt. Was sich jetzt bei uns Staatsverwaltung nennt, soll in seiner Wichtigkeit und Wichtigkeit nicht herabgesetzt werden, aber der Bau kann nur dem Unkundigen imponieren, der nicht weiß, wie schwach er fundiert ist. Die Fundamente sieht man ja überhaupt nie, und doch beruht auf ihnen die aufstehende Welt. Die Wichtigkeit die Punkten aber vermehren als verringern muss. Keine Landesgemeindeordnung heißt: Verengung der Herrschaft der Bureaucratie, sei es selbst einer wohlmeinenden und volksfreundlichen Bureaucratie, über die ländlichen Volksteile; heißt: Umwälzung der Natur der Reformen, die schon mit der Agrarreformgebung der Stein und Hardenberg begonnen, und deren Ergebnisse auch bei ihrem jetzigen unvollkommenen Zustande schon so bedeutend sind, daß eine wahrhaft große Politik sich einmal danach sehen müßte, diese wichtigen und uralten Folgen zu vervollständigen durch eine Krönung des schönen und edlen Werkes.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im Budgetausfluß des Abgeordnetenhaus erklärte der Vertreter der Regierung, Sektionschef v. Riedauer, auf eine Interpellation über den Stand der Valutarregulierung, die ungarische Regierung habe auf die befristete Wahrung der österreichischen Regierung zu stimmend geantwortet. Die eingeleiteten Verhandlungen über diesen Gegenstand scheiterten, er könne daher eine weitere Auskunft nicht erteilen. — Zur Frage wegen der Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien wird aus Wien offiziös gemeldet, daß Graf Kalnoky aus dem letzten Jahre in der Delegationen entwickelt habe. Die Initiative zur Anerkennung müßte von Konstantinopel ausgehen, doch ist es, so wünschenswert dies auch wäre, fraglich, ob es Staatspolitik anginge, die Worte zu einem solchen Schritte zu veranlassen, so lange die Affäre Bomba nicht vollständig erledigt sei. Derselbe Herr Sektionschef sei zu vermeiden. — Fiska hat in einer am Montag stattgefundenen Audienz beim Kaiser demselben die Vorlesung zum Heilmittelgesetz überreicht. Bei der Verhandlung über dasselbe will die äußerste Linke die Konsum- und Steuerfrage auf eine neue Formulation zu setzen. Sie können, hat mit dem ungarischen Justizminister eine Verhandlung über die Reform der Konsumgerichtsbarkeit gehabt. Derselben einigten sich über eine Vorlage an die Parlamente.

**Frankreich.** Am Montag staltete der neue Minister des Innern, Bourgeois, seinem Vorgänger Constans einen Besuch ab und übernahm von demselben die Amtsgeschäfte. Der „Temps“ spricht die Überzeugung aus, Bourgeois könne genau die Stimmung des Landes aus. Die Zusammenkunft der Kammer erlaube kein radikales Ministerium. Bourgeois sei es, welcher sich dem bestehenden Kabinete einverleibe. Die „Liberte“ erklärt, die Kabinetkrisis sei jetzt unvermeidlich. Die Ernennung Bourgeois' sei ein weiterer Schritt auf der tiefsten Ebene des Radikalismus, welche Erard betreten, anstatt eine Politik der Mäßigung, welche Frankreich geheimerisch verlange, zu befolgen. Auch die übrigen Zeitungen gehen fort, die Lage des Ministeriums zu besprechen. Das „Journal des Debats“ kommentiert besonders die Ernennung eines Radikalen und sagt, die gemäßigten Republikaner wollen nicht, daß die Regierung ihre Parole von den Radikalen empfangt. Das „Liberateur“ hat sich nicht um die Zustimmung und Mitwirkung der gemäßigten Republikaner gekümmert. Diese hätten daher weder die Pflicht noch die Neigung gehabt, die Regierung gegen die wohlverdiente Unabständigkeit der Radikalen zu verteidigen. Die „Republique française“ verleiht bei ihrem Verlangen nach einem Programm des Kabinetts und bemerkt zum Schluß, daß die Wehrkraft der Republikaner der Kammer durchaus gouvernemental sei. Sie verabsäume Krisen und habe die Pflicht, die Regierung an Selbstmord zu hindern. Die „Justice“ meint, der allgemeinen Verwirrung über den Rücktritt Constans' gleiche sich unter den Republikanern ein wenig Verwirrung hinzu. Die „Autorite“ ündigt den Rücktritt der Minister Tage und Hollidres als nahe bevorstehend an. — In der Kammer interpellirte der Abgeordnete Dreyfus betreffs der Umstände, welche zur Demission Constans' führten. In Verantwortung der Interpellation erklärt der Ministerpräsident Erard, es befinde keine Meinungsverschiedenheit zwischen den Ministern und Constans. Bezüglich des politischen Programms besetzt der Redner auf seinen früheren Erklärungen, er wolle stets die

Bereinigung aller Republikaner, um die erbitterten Fragen zu beseitigen und diejenigen, welche sich auf die Geschäfte und Reformen beziehen, vorzunehmen, und schließlich abhandeln die im Budget eingeführten Reformen auf. Auf eine Neuerung von Dreyfus, es sei ein Helfer, Delegirte zur Konferenz nach Berlin zu entsenden, bekennt Erard den Parteilichismus des Kabinetts und schließt damit, das Kabinete werde stets fortgehen, die Politik der republikanischen Einigung zu befolgen, und bittet die Kammer, sich über die Vertrauensfrage laut auszusprechen. Hierauf nahm die Kammer mit 249 gegen 200 Stimmen eine von Dreyfus beantragte und von der Regierung acceptirte Tagesordnung an, welche sagt, daß die Kammer der Regierung vertraut und überzeugt ist, dieselbe werde eine entscheidende republikanische Politik in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Landes führen. Die Interpellation wurde auf dem Berliner Konferenz wurde auf Donnerstag verlegt. — In Paris ist am Montag die Meldung eingetroffen, daß französische Truppen nördlich von Koton von 800 Eingeborenen von Dahomeu angegriffen wurden. Letztere wurden mit einem Verlust von etwa 100 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen. Der Verlust der französischen Truppen wird auf einen Todten und drei Verwundete angegeben. Clicheverry (rech.), dessen Bait früher unglücklich erklärt worden war, ist zum Deputirten im Departement Pajais-Pyrenees mit 6213 St. gegen Verbois (Rep.) mit 5976 St. wiedergewählt.

**Italien.** Der „Osterrator Romano“ veröffentlicht nun die bereits gemeldete Allokation des Papstes, in welcher es ferner heißt: Die jetzige Zeit ist eine Zeit des beständigen Kampfes der Feinde gegen das Pontifikat. Die Gläubigen müssen sich vereinigen, es zu retten. Das Heil der Gesellschaft beruht allein auf der Liebe der christlichen Völker. Es ist nicht richtig, daß dieselben den modernen Fortschritten zuwiderläuft. Die Mission des Papstes ist es, diese Völker zu lehren. Die Feinde der Staaten stellen den Kampf gegen diese Völker in Schule und Briefe an. — Anlässlich des Jahresfestes seiner Krönung wählte der Paps am Montag der Weisse in der Erzdiözese Kapelle an.

**England.** Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär Ferguson, die portugiesische Regierung sei bereit, mit den Vertretern der portugiesischen Eisenbahngesellschaft in betref der Entschädigung wegen Wegnahme der Delagoa-Eisenbahn zu verhandeln, eventuell diese Angelegenheit einem Schlichtspruch zu unterwerfen. Gosh erklärte, keine Abteilungen der Garnison von Aden hätten die Hafen von Zeyla und Berbera an der Somali-Küste besetzt.

**Portugal.** In Setubal fand, wie der Telegraph aus Lissabon berichtet, am Sonntag abend anlässlich der Verlobung eines Infanten ein Aufruhr statt. Militärische Gewalt gegen die erregte Menge auszuüben, wobei einige Todten und ein Major vom ersten Jägerregiment durch Steinwürfe verletzt wurden. Auch mehrere der Anwesenden wurden verwundet. Von Lissabon und von Évora sind Truppenverfügungen nach Setubal abgegangen. Die Anleihe des Lissabener Gemeinderaths, deren Erlaß für den Landesverteidigungsfonds bestimmt ist, ist zuanzüglich gezeichnet worden.

**Bulgarien.** Die „Polit. Korresp.“ erfährt von authentischer Seite aus Sofia, die bulgarische Regierung habe in Konstantinopel keine formelle Aktion in der Anerkennungfrage unternommen. Der bereits gethane Schritt vertrittlichen Charakters habe in der Uebersage eines nichtamtlichen Schreiben's Stambuloff an den Großvezir bestanden, in welchem die Frage gestellt wurde, ob die Vorfälle den Zeitpunkt nicht für gekommen erachte, die bulgarische Frage durch Anerkennung des Bringen herbeizuführen, als abgesehen. Das Schreiben hebt hervor, daß die Worte und Anhalt der Gesandtschaft des Reichszustandes anerkennen, so oft es sich um die Entgegennahme der bulgarischen Zahlungen handle, um jedoch bis zur nächsten Jubiläumskrisis die Anerkennung wieder zu verweigern — ein Zustand, der im allgemeinen Interesse beender werden müßte.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. März. Der Kaiser führte heute vormittag die regelmäßigen Vorträge und entwarf am Nachmittag einer Einladung des Mittweidener v. Dewitz vom Leich-Garde-Regiment zur Tafel nach Potsdam. Wie die „Preuss.-ber.“ bemerkt, nicht für gekommen erachte, die bulgarische Frage durch Anerkennung des Bringen herbeizuführen, als abgesehen. Das Schreiben hebt hervor, daß die Worte und Anhalt der Gesandtschaft des Reichszustandes anerkennen, so oft es sich um die Entgegennahme der bulgarischen Zahlungen handle, um jedoch bis zur nächsten Jubiläumskrisis die Anerkennung wieder zu verweigern — ein Zustand, der im allgemeinen Interesse beender werden müßte.

Die Schlußsprache des Kaisers, in der letzten Sitzung der beiden Abtheilungen des Reichstags hat, wie Berliner Blätter melden, einen bis jetzt unentdeckten geliebten Entschluß enthalten. Der Kaiser hat gesagt: „Was die Sozialdemokratie anbetrifft, so ist das meine Sache. Mit dieser werde ich schon allein fertig werden.“ Die „Königliche Ztg.“ ist über den Ausfall der Wahlen vollständig aus dem Stand und veröffentlicht unter dem Titel: „Proklama“ einen Artikel, welcher so ziemlich das Stärkste enthält, was es anständig sein wollte, welches seinen Lesern niemals gegeben hat. Das Wadwert, welches in seinem Ton an die Sprache des sattem bekannten Stgl'chen





belaufen, wenn Bilanzrechnen beendet werden, sollen aber...

Weslar, 3. März. Am Freitag wurde auf der Dampfschiff...

Weslar, 3. März. Der hiesige Verein gegen Hausbesitzer hielt gestern im Gasthof 'Zur Taube' seine...

Weslar, 3. März. Der Nachkommenschaft P. Harmenting hat...

Weslar, 3. März. Die Aufnahme des Arbeiters Baumgarten in der Wohnung hier war heute vormittag der Schulpf...

Weslar, 3. März. Seit einigen Tagen ist man in den hiesigen Höfen nach Beschäftigung, die Kletterer ist man...

Weslar, 3. März. Die hiesigen Arbeiter sind in ihrem Leben einen Anblick folgenden Anblicks angefaßt: Man hat für Freitag...

Weslar, 3. März. Am 2. d. ist wieder für sämtliche Vorarbeiten der höheren Verwaltungsstellen Anhalt des Schmelzes von 80...

Weslar, 3. März. In dem hiesigen Städtchen haben sich vor einigen Tagen ein vier Wochen ein ernstlicher Streit verhandelt...

Verurtheilt.

Der Kaiser) sandte als Geschenk an Kaiser Franz Joseph von Oesterreich aus dem Nachlasse der Kaiserin Augusta ein Kunst...

Ein Brauereier) In der Nacht vom Sonntag auf Montag verurtheilte ein noch nicht ermittelt Verbrechen...

Die wieschauer Kindesmorde) Es erscheint jedem räthselhaft, wie die Wierischer Kindsmorde...

Die wieschauer Kindesmorde) Es erscheint jedem räthselhaft, wie die Wierischer Kindsmorde...

Die wieschauer Kindesmorde) Es erscheint jedem räthselhaft, wie die Wierischer Kindsmorde...

Die wieschauer Kindesmorde) Es erscheint jedem räthselhaft, wie die Wierischer Kindsmorde...

Stieffeln in Moskau ist gänzlich niedergebrannt. Der Schaden beträgt angeblich 700,000 Rubel.

Am 3. März. (Telegr.) An der Börse ist nachfolgende Bekanntmachung angeklungen: Anfolge Beschlusses der Handelskammer vom 1. d. Mefser...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Weslar, 3. März. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Stationen...

Berlin, 3. März. (Fernsprech-Nachrichten der Zeitsch.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes, so schreibt man...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Berlin, 3. März. (Telegr.) Der Reichstag des Sozialistengesetzes...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. März. Table with columns for stations, barometric pressure, wind, and temperature.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. März. Table with columns for stations, barometric pressure, wind, and temperature.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. März. Table with columns for stations, barometric pressure, wind, and temperature.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. März. Table with columns for stations, barometric pressure, wind, and temperature.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. März. Table with columns for stations, barometric pressure, wind, and temperature.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. März. Table with columns for stations, barometric pressure, wind, and temperature.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. März. Table with columns for stations, barometric pressure, wind, and temperature.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. März. Table with columns for stations, barometric pressure, wind, and temperature.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. März. Table with columns for stations, barometric pressure, wind, and temperature.

**Die Halle'sche Concurrenz-Gesellschaft**  
5 Leipziger Straße 5

1 Treppe hoch,  
beachtet sich einem geübten Blicken und ausdauernden Publikum ergebenst  
anzugehen, daß die Eröffnung ihres  
**Herren- u. Knabengarderoben-  
Geschäfts**

am Sonnabend den 1. März d. J. haltenden hat.  
Das Lager ist auf das Reichhaltigste mit sämtlichen Neuheiten  
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison assortirt und offeriren:

**Preis-Courant:**

Buckskin-Anzüge in guter Waare und Arbeit von 10-20 Mark an	
Saison-Anzüge in allen Modellen	12-22
Facons-Anzüge, das Beste der Saison	15-25
Hochelegante Anzüge in engl. u. franz. Stoffen	18-30
Gehob. Anzüge, feinste Kommode	22-40
Frühjahrs-Paletots, neueste Dessins	9-18
Rouennais-Paletots, hochfeine Ausföhrung	15-30
Wendels, feinste englische Stoffe	16-30
Schnuloffs in allen Modellen	14-25
Buckskin-Jaquets in allen Facons	5-12
Buckskin-Jackets, elegant sitzend	2 1/2 - 7
Buckskin-Jackets u. Westen, neueste Dessins	7-14
Confirmanden-Anzüge, Buckskin, Tuch, Satin	12-20
Confirmanden-Anzüge, Komig. u. Diagonal	14-25
Jünglings-Anzüge, neueste Dessins	7-14
Jünglings-Paletots, Nouveautés	8-15
Buckskin-Knaben-Anzüge für jedes Alter, in Weste, Jackett und Jackett-Facons	3-7
Tricot-Anzüge, uni und gestreift Dessins	5-8
Knaben-Paletots in großer Auswahl	3-12
Arbeits-Anzüge, Englisch Leder, Cafinet, Büchse	5-8
Prima Gams, Federboten in allen Farben	4-8 1/2
Gute Arbeits-Hosen	1 1/4
Seidene und Woll-Weiten	2 1/2 - 7

**Grundrindis der Concurrenz-Gesellschaft:**  
1) Wegen Erparung theurer Admnieche außergewöhnlich billige Preise.  
2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.  
3) Durch Leitung bewährter Fachmänner alle Facons und schöner Schnitt.  
4) Größerer Umsatz mit dem kleinsten Aufwande.

**Einsel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.**  
Bei der Neuorganisation haben wir strenge Rücksicht auf zur be-  
sonderen Aufgabe gemacht und um das größte Publikum der Liebver-  
ständigung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Waare der billige  
Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschritt  
verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt  
werden sollte, nicht stattfinden.

Indem wir die Hoffnung hegen durch aufmerksame und strenge  
Beobachtung des Vertrauens eines geübten Publikums in kurzer  
Zeit zu erwerben, bitten wir zugleich ein gütiges Wohlwollen und regen  
Zuspruch. Der Verkauf der Verkaufsfaktoren ist auch ohne zu kaufen,  
gern gestattet.



**Halle'sche Concurrenz-Gesellschaft**  
in Pa.: Mayer & Co., Halle,  
5 Leipz. Str. 5, eine Treppe 5 Leipz. Str. 5.  
hoch.  
Auch Sonntags geöffnet.


Den Herren Haus- und Grundbesitzern zur gefl. Nachricht, daß ich  
ein Abfuhr-Geschäft errichtet habe unter der Firma:

**Abfuhr-Geschäft F. Neubert.**  
Entleerungen von Gruben mit Maschine, Dünger, Müll und Aischen-  
gruben werden schnell und billig ausgeführt. - Besichtigungen erbitte  
**Sorfterstr. 44, L F. Neubert.**

**Schlossfreiheit-Lotterie** 1. Klasse 17. März 1890.  
mit Gewinnen von 500 000 400 000, 300 000 Mark.  
Originallosse zu Originalpreisen 1/2 52 M., 1/2 26 M., 1/4 13 M., 1/8 6,50 M.  
Das ganze Loos kostet durch alle 5 Klassen 200 Mark und erfolgt die  
Ziehung bei mir zum amtlichen Preise. Ferner  
Auth-Moosse 1/2 21,20 M., 1/4 10,60 M., 1/8 5,30 M., 1/16 2,70 M., 1/32 1,35 M.  
(alle Klassen gleicher Preis) versendet das vom Glück so oft begünstigte  
**Bank- u. Lotteriegeschäft von H. Goldberg,** Berlin, Spandauerstr. 2a

**Weingrosshandlung**  
**F. A. Jordan, Magdeburg,**  
gegründet 1819,  
**Filiale Halle a/S., Gr. Märkerstraße 14,**  
empfeilt ihr reichhaltiges Lager in Bordenaux, Rheina-  
und Moselweinen, Spirituosen, franz. Champagnern und  
deutschen Sekten. **Vertreter: Heinr. Tischbein.**

 **Von Donnerstag den**  
**6. März er. ab steht ein**  
**großer Transport**  
  
**Bayerischer Zugochsen**  
preiswerth bei mir zum Verkauf.  
**Halle a/S. Joseph Frank,**  
Merseburgerstraße 9a.

 **Von Donnerstag ab**  
**steht ein großer Transport**  
  
**pa. bayr. Zugochsen**  
bei mir preiswerth zum Verkauf.  
**Moritz Schloss, Königstraße 23.**

**!Strohhut-Wäsche!**

Wir nehmen Strohhüte zum waschen und  
formen an.

Modernste Facons liegen als Muster vor.

**Ph. Liebenthal & Co.**

Putz. Weisswaaren. Seidenband.  
Markt, Ecke Leipzigerstrasse.

**Provincial-Gesangbücher**

große Auswahl, billige Preise.  
empfiehlt  
**Herm. Köhler,**  
Papierhandlung und Buchdrucker.

**Kinder-Mode-Bazar.**

Spezialität: elegante Kindergardero-  
für Knaben und Mädchen bis zu 16 Jahren.

Um vielfachen Wünschen meiner  
werthen Kundenschaft zu genügen,  
habe zur Anfertigung von

**Kinder-Kleidern**  
bis zu 16 Jahren ein Atelier im  
Gause errichtet, und bin dadurch in  
der Lage, jede Bestellung in kürzester  
Zeit prompt und billigt nach  
neuesten Modellen anzufertigen.

Gleichzeitig mache auf die

**Neuheiten**

für die Frühjahrs-saison  
in überreicher großer Auswahl aufmerksam.

Preise fest. **Auswahlendungen, auch nach aus-  
wärts bereitwilligst, als Maach  
genügt genaue Altersangaben.**

**Siegfr. Frenkel,**

Halle a/S., Alcinshymieden 78.  
Von ca. Mitte März befinden sich meine Geschäftsräume  
Große Ulrichstraße 47, Alter Dessauer,  
part. und 1. Etage.

**Karten zur Confirmation**

nur Neuheiten, große Auswahl,  
bei  
**Herm. Köhler,**  
Papierhandlung und Buchdrucker.

**Vorschuss-Verein zu Merseburg**

Gingetr. Gen. mit unbeschränkter Gastpflicht.  
Die Mitgliedsbücher werden in den Tagen von Montag den  
24. Februar bis Sonnabend den 8. März ausgegeben, nach welcher  
Zeit dieselben den Zeugnissen auf ihre Kosten zugestellt werden.  
Die von der Generalversammlung festgesetzte Dividende von 6% wird  
bei der Abholung der Bücher ausgezahlt.  
Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatssteuern.  
**Vorschuss-Verein zu Merseburg**  
Einsatzgene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.  
J. Biebler. F. G. Dürr. G. Dürbeck.

**H. V. Wittwoch: Herrenabend.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Paul Franke,**  
pract. Zahnarzt,  
Gr. Stelastrasse 10, I.

Ich bin bei dem Königl. Amts-  
gerichte und Landgerichte hier-  
selbst als Rechtsanwalt zu-  
gelassen.

**Dr. jur. Alander,**  
Halle a/S.,  
Bureau: Poststrasse 12, I.

**Chinesische Fächer**

Sonntags-Zehne,  
Decorations-Fächer,  
Tischkarten-Fächer,  
Tab. Brodfächer von 50 s an  
Tab. Präsenzbretter, 50 s an,  
Gästelcher  
von den einfachsten bis feinsten,  
Photographien-Fächer  
mit Beschriftung,  
Taschentuch-Fächer,  
Schreibfächer, Arbeitsfächer,  
Zweckfächer, Theaterfächer,  
Kartenfächer,  
Tab. Schreibfächer,  
Tab. Einsteckfächer.  
Für Confirmanden-Geschenke ge-  
eignete Auswahl in sparten  
Gegenständen empfiehlt

**G. Gröhe,**  
Leipzigerstr. 107,  
Spezial-Geschäft für China-  
und Japanwaaren.

**Trauer-**

**Hüte,  
Flöre,  
Räuschen**  
Größte Auswahl,  
Billigste Preise.  
**R. Sachs & Co.,**  
Hofstraßen,  
Gr. Ulrichstraße 55.

**Gelegenheitskauf.**

Ca. 20 Stück wenig gebraucht, fast  
neue ein- und zweif. Gefächerte  
bellees Fabrikat, hat bedeutend unter  
früherem Kostenpreis sehr billig abzu-  
geben  
**A. Riessler,**  
Maschinenfabrik, Berthl. u. Auh.

**Als Gelegenheitskauf**

empfehle ich: 1 Dbd. rein leinene  
zweiße Taschentücher, 46 cm, ge-  
näht, in Carton à 100, 450, sowie  
1 Dbd. Batist-Fächer mit bunter  
Borde und jedem beliebigen Buch-  
staben, geäht, in Carton à 20, 350.  
Wichtig für Wiederverkäufer,  
steht abgeben nach Abnahme.  
**H. Koch, Berlin C, N. d. Stadtthor 24.**

**Hochelegante Theater- und  
Maskengarderober**

für Damen und Herren beliebt  
**Martha Runge, Lindenstraße 4 a v.,  
früher Wallstraße 38.**

**Maskenanzüge**

verleibt **Taubenstraße 13, I.**

**Familien-Nachrichten.**

Gestern Abend verhielt nach kurzem  
Kranklager unsere geliebte Mutter,  
Groß- und Schwiegermutter, Frau Wwe.  
Friederike Karbe geb. Endlich im  
Alter von 78 Jahren, nach wir hierdurch  
allen Freunden und Verwandten tief-  
betrübt anzeigen.  
Die Beerdigung findet Donnerstags  
Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause  
aus statt.  
Im Namen der Trauenden  
Hinterbliebenen:  
**Karl Schulze,  
Taubenstrasse 18, II.**

**Statt jeder besonderen  
Anzeige.**

Heute Vormittag gegen 10 Uhr ist  
meine langgeliebte, theure Frau, unsere  
herzensgute Tochter, Schwester, Schwieger-  
tochter, Schwägerin und Tante

**Elisabeth Schulze**  
geb. **Peissker**  
nach längerem Leiden sanft entschlafen.  
Halle a/S., den 2. März 1890.  
Im Namen der Trauenden  
Hinterbliebenen:  
**Karl Schulze,  
Taubenstrasse 18, II.**

Für den Intrafenheil verantwortlich  
Dr. König in Halle

Expedition: Neue Promenade 1.